



EL CAMINO

47. Ausgabe Juni 2011

Envoi á taxe redite

P.b.b.

Zeitung der

Sankt Jakobs Bruderschaft

Österreichs

Herausgeber und Hersteller:	Sankt Jakobs Bruderschaft
Für den Inhalt verantwortlich:	Der Obmann, Ing. Helmut Radolf
Anschrift:	A-2392 Sulz im Wienerwald, Stangaustrasse
7Telefon:	0043 (0) 2238 8270-11 FAX 02238 8270-14
Redaktion:	Werner Scherr, E-Mail werner.scherr@radolf.at
Internet:	E-mail: h.radolf@radolf.at
Homepage:	www.jakobsbruderschaft.at
Vereinsregister:	GZ 11V0692
Kenntnisnahme durch die Erzdiözese Wien:	Zl. 576/98
Preis Einzelexemplar	€ 3,-
Bankverbindung:	Raiffeisenbank Mödling, BLZ 32250, Konto Nr. 1.205.491
Internationaler Zahlungsverkehr	IBAN AT123225000001205491
:	BIC RLNWATWWGTD

Verlag- und Aufgabepostamt: A-2392 Sulz im Wienerwald, Zul. Nr. 09Z038330M



Liebe Mitschwestern und Mitbrüder,
die Pilgerreisen mit dem Bus sind heuer mangels Interesse ausgefallen, sodass wir uns entschlossen haben die letzte Tour im September durchzuführen. Das Angebot der 21 Tagereise wurde überhaupt nicht angenommen und für die 34 Tagereise gab es zu wenig Anmeldungen.

Ungebrochen ist aber der Pilgerstrom nach Santiago de Compostela. Alle Jahre bemerken wir eine Steigerung des Interesses. Heuer ging von Österreich der Erste im Februar weg, im März waren es bereits

einige, im April ging es wie in den vergangenen Jahren, es wurden immer mehr. Der Camino Real Francés ist nach wie vor der am häufigsten Begangene. Die Massen auf den letzten 100 km, wie im Heiligen Jahr 2010 sind nicht mehr zu erwarten. Interessant ist, dass die Caminos del Norte und der Camino Portugués stark zugenommen haben.

Anlässlich der Niederösterreichischen Landesausstellung in Carnuntum wurde auch der Jakobsweg von Bratislava bis Wien neu festgelegt und markiert. Es war eine Zusammenarbeit zwischen der Regionalförderung und uns, wir haben die Markierungstafeln finanziert. Für die Organisation war unser Mitbruder Hans-Peter Huemer verantwortlich, ich möchte ihm dafür in aller Öffentlichkeit meinen Dank aussprechen.

Der GPS Track über den tschechischen Zubringer vom Mikolav über das Weinviertel zum Anschluss in Mautern ist vorhanden. Er wird demnächst in der neuen Auflage des Pilgerführers „Jakobsweg durch Österreich“ eingefügt.

Der GPS Track des west-steirischen Pilgerwegs von Thal über die Koralm nach Lavamünd wurde bereits in unserem Pilgerführer „Jakobsweg durch Südösterreich“ eingefügt.

Demnächst wird bei uns der Pilgerführer über die „Via Lemonensis“ von Vezelay bis Saint Jean Pied de Port und Roncesvalles aufgelegt. Der Pilgerführer ist schon beim Lektor zum Kontrolllesen.

Hans Kostal, ein langjähriger Mitbruder hat sich bereit erklärt, aktiv mitzuarbeiten, um die Kontakte zwischen den Mitschwestern und Mitbrüdern zu intensivieren. Er ist dies energisch angegangen. Seine Ausschreibungen findet Ihr auf Seite 15 und 18. Er ist wesentlich kontaktfreudiger, umgänglicher und belastbarer als ich. Ich wünsche ihm für seine Arbeit viel Erfolg und gute Nerven.

Unser Chefhospitalero Johann Kargel verdient für seine Tätigkeit auch meinen Dank. Alle Termine für 2011 als Hospitaleros für unsere Herberge „Casa de Austria“ sind vergeben. Es war für ihn nicht einfach, auf alle Wünsche einzugehen.

Für die Mitarbeit auf unserer Homepage und SHOP hat sich auf meine Bitte niemand gemeldet. Vielleicht findet sich noch die oder der Eine. Dies wäre für uns sehr wichtig. Die Tätigkeit kann von zu Hause durchgeführt werden. Die technischen Einrichtung als auch die Breitbandanbindung, wenn nicht vorhanden, werden von uns zur Verfügung gestellt. Die Einschulung nehme ich vor.

Weiters haben wir nun Mitschwestern und Mitbrüder, welche für uns in ungarisch, tschechisch, slowakisch und französisch korrespondieren, dies ist notwendig da immer mehr nicht-deutschsprachige Mitglieder aufgenommen wurden, die E-Mail Adresse ist office@radolf.at.

Liebe Freunde, Mitschwestern und Mitbrüder, ich wünsche Euch einen schönen Sommer, wenn ihr Euren Weg erst beginnt ein gutes Gelingen und wenn ihr bereits auf dem Weg seid, dass Ihr wieder gut nach Hause kommt.

Alles Liebe und Gute
Helmut Radolf

**Initiativen zur Förderung der Kontakte zwischen den Mitbrüdern und -schwestern
der Sankt Jakobs Bruderschaft; Überlegungen und Gestaltungsmöglichkeiten“
von unserem Mitbruder Hans Kostal**

Liebe Schwester und lieber Bruder der Sankt Jakobs Bruderschaft,

im EL CAMINO vom Dezember hat der Obmann, Ing. Helmut Radolf um diverse ehrenamtliche Mitarbeiter ersucht. Auch für Veranstaltungen, Ausflüge und Kommunikation der Brüder und Schwestern untereinander.

Hintergrund ist, dass die Kontakte unter den Mitbrüdern und -schwestern spärlich bis gar nicht vorhanden sind. Dies sollte geändert und verbessert werden. Haben wir doch alle ähnliche Erfahrungen, Erlebnisse, Erfüllungen, Freude und auch Anderes erlebt auf diesem legendären Weg, den wir zu Fuß oder mit dem Rad gemacht haben und auch noch machen werden. Das Ziel ist, dass sich Mitbrüder und -schwestern einbringen und vor Ort, das heißt, bei sich in ihrer Region, Stadt oder Ort einen Abend mit Vortrag, Erfahrungsaustausch, Informationsabend für neue Interessierte, oder auch nur einen geselligen Abend, organisieren. Wir, von der Bruderschaft, schreiben für alle der Brüder und Schwestern einen Ausflug zu Dir aus. Nehmen am Abend daran teil, nächtigen dort und wollen am nächsten Tag, oder auch schon bei der Anreise eine gemeinsame Wanderung in dieser Region durchführen. Vielleicht gibt auch die Kultur etwas her.

Wenn Du Dir vorstellen kannst, Dich für diese neue Aktivität einzubringen so kontaktiere bitte mich oder den Obmann.

Meine Adresse: Hans Kostal, Koflergasse 13/5/8 in 1120 Wien

Telefon: 0688 864 05 01 oder per E-Mail: Hans.Kostal@gmx.at

Für nächstes Jahr sind schon Wochenenden in der Region Goldegg, auf dem Südsteirischen Jakobsweg von Thal bei Graz in Richtung Lavamünd, im Piestingtal auf dem Mariazeller Weg, und im Müritzal in Ausarbeitung.

Weiters stellt sich mir und der Bruderschaft die Frage, ob es sinnvoll ist eine Busreise mit dem Thema Jakobsweg in die Schweiz und dem Zentral Massiv in Frankreich zu organisieren.

Geplant ist, dass jeden Tag eine Wanderung von 2-3 Stunden auf den interessanten Teilen am Jakobsweg durchgeführt wird. Maria Einsiedeln, Le Puy, Aubrac, Conques, Figeac, Rocamadour, Cahor, Clermont Ferrand, Cluny wären Fixpunkte und die Rückreise könnte über Ulm, München oder ein landschaftliches Highlight wäre die Rückreise durch das Wallis und Engadin.

Es wäre für mich wichtig, ob eine derartige Reise überhaupt auf Interesse stößt. Bitte schreibt mir eine e-mail. Es handelt sich nicht um eine Teilnahmebestätigung sondern nur, ob diese Reisen gefragt sind. Der Planungs- und Kalkulationsaufwand ist beträchtlich und ich möchte, wenn meine Reisevorschläge nicht Interesse stossen, mir die Arbeit ersparen.

Ihr könnt mir auch gerne Eure Reise- Wanderwunsch bekanntgeben, ich werde sie auf Machbarkeit überprüfen und versuchen dies Wünsche zu realisieren.

Alles unter dem Motto, „Lieber gemeinsam, als einsam“.

Mit brüderlichen Grüßen Hans Kostal

In der Märzausgabe hat uns unsere Mitpilgerin, Frau A.E. die einige Zeit in der österreichischen Herberge in Los Arcos ehrenhalber gearbeitet hat (ihren Namen will sie nicht veröffentlicht sehen) in sehr launiger und unterhaltsamer Art und Weise den Alltag eines Hospitalero/a geschildert. In der nun folgenden Fortsetzung ihres Berichtes erzählt sie uns einige der zahlreichen persönlichen Begebenheiten und Gespräche mit Pilgern. Solche Begebenheiten erlebt auch jeder von uns, der sich dem Camino anvertraut. Begebenheiten, Gespräche und Erinnerungen an die er sich noch gerne lange erinnert und über die er gerne spricht auch dann noch, wenn alle körperlichen Leiden längst vergessen sind.

Pilgergeschichten aus Los Arcos:

Samstag, 02.05.09 Abends, Draußen

Henryk (Polen), 63

„Zu Weihnachten habe ich die Erlaubnis von meiner Frau bekommen, den Jakobsweg zu gehen... Mit dem Buch von Hape Kerkeling, ein paar Wandersocken hat sie mir auch geschenkt. Auf der EXPO 2000 in Hannover - im spanischen Pavillon - hat meine Liebe zum Jakobsweg angefangen und meine spirituelle Vorbereitung. Ich habe bis jetzt nie 6 Wochen am Stück Zeit gehabt. Erst nun, seit ich nicht mehr arbeite und ab Herbst in Pension gehe... Ich bin Steinrestaurator, habe mitteleuropäische Projekte bearbeitet... Vom Stein muss alles abgehauen werden, was nicht Liebe ist, dann kommt Liebe heraus... Ich war im Gefängnis (wegen Solidarność-Gewerkschaft), 6 Monate lang; dann habe ich meine Frau vor der Marienkirche in Lüginitz getroffen. Jetzt treffe ich meine Frau ganz romantisch vor der Kathedrale in Santiago, dann fliegen wir zurück nach Hannover, wo wir wohnen...

!Buen Camino Henryk!

Montag, 03.05.09 Abends, Draußen

Ein Paderborner: Meine Tochter (28) ist schon 3 ½ Jahre unterwegs - als Aussteigerin. Eigentlich wollte ich sie schon in Saint Jean Pied De Port treffen, aber sie kam nicht... zu Weihnachten hat sie uns zuhause überrascht, für 10 Tage blieb sie bei uns... Sie sucht zur Zeit Arbeit - hier in Spanien. Zum Kirschenpflücken ist es ja noch zu früh, nicht? Sie reist herum - in Marokko (erst wollte sie durch ganz Afrika - auch hier in Spanien - mit dem Rucksack, der ihre Wohnung ist - alles was sie hat - sie reist ohne Geld... Sie ist glücklich und wir sollten es auch sein, meint sie... Darüber, dass sie glücklich ist... Aber ich bin ja ihr Vater... Sie hatte die besten Noten - studierte auf's Lehramt: Geografie, Deutsch und Kunst, jetzt macht sie Straßenmusik, sie spielt Gitarre... lebt seither so... Vielleicht kommt sie ja nun doch noch - nach Leon. Dort wollen wir uns jetzt treffen...“

! Buen Camino euch beiden !(ob auf „verschiedenen“ Wegen-oder gemeinsam)

Sonntag, 09.05.09 Beim Wäschewaschen

Ein Mann aus Deutschland,...

..., ihm „fehlt“ ein Arm...

Nett, sehr nett. Er sitzt in seinem Companero im spanischen salon mit seiner Frau aus Brasilien, die jetzt in Italien lebt. Sie und ein Italiener und der Deutsche... Ich höre ein bisschen zu. Wir haben seine Wäsche in der Waschmaschine in der Küche gewaschen... Als er seine draußen getrocknete Kleidung reinbringt sag' ich: „Ist sie denn trocken geworden?“ Meint er: „Ich und meine Handwäsche, wir sind keine Freunde...“ ...Das ist der Camino... ...Pilgern ist beten mit den Füßen, wer gehen kann, der geht (jung+alt) ... so viele Pilger, ein Massenstrom - heuer, 2009... Wie viele werden aufgeben (müssen)? Viele, die sich den Rucksack transportieren lassen (sind das nun „Touristen“ oder ganz „biblische Pilger“ - nur mit Stock und Hut?)

Schwierige Frage!? Was hat Hape Kerkeling da ausgelöst? Alle wollen „Auch mal weg“ scheitern... Oder ruft eine „innere Stimme“ sie, ein tiefer Beweggrund?

Pilger/innen - das sind Menschen, die täglich einen bleibenden Eindruck hinterlassen, so wie dieser Deutsche...! Buen Camino, euch!

Oder: Der 22-jährige Österreicher (Unterach am Attersee). Ein ganz jung aussehender lieber Kerl, sportlich und mit einem charmanten Lächeln sitzt er draußen, in der Hand Hermann Hesse - „Der Steppenwolf“. „Bist du allein unterwegs?“ „Ich bin ja nicht alleine...“ Ja, genau, er denkt wie ich... Jung und Alt, schöne Gespräche hier mit allen... Der Österreicher ist halb so alt wie ich... geht locker 30-40 km pro Tag und wirkt sehr glücklich...

! Buen Camino, Austriaco !

Mittwoch, 13.05.09 (oder war's Montag?)

„Buen Camino - Mal Camino“... höre ich einen Deutschen sagen, als ich krank im Bett liege...ich muss lachen... Buen Camino... Mal Camino?... Ich sage heute zu einer „lästigen“ Engländerin, die nicht rausgehen will, weit nach 08.30 Uhr (habe sie lange schlafen lassen und auch in der Küche in Ruhe gelassen, obwohl sie beim Putzen etwas „störte“) !Buen Camino! (sie kann draußen frühstücken - Vorhof...) Keine Antwort... (?Mal Camino?). Also dann nicht, keine Antwort (kein Dank)...

Da ruf ich ihr nach: „?Mal Camino?!“ Es tut mir leid, lieber Gott, das Zahnweh ist Schuld, ein eingeklemmter Nerv wahrscheinlich + die „Knoppers“ zwischendurch... Ab heute esse ich wieder Pipas! So wie schon zuhause und so wie Miguel...=)

! Buen Camino, müde Engländerin,

(gib' nicht auf, auch wenns's weh tut...!)!

! Buen Camino Kioko + Miguel !

Wenn es veröffentlicht wird - Bitte am besten nur mit A.E. (Als Autorin) ist mir lieber....

Ich hoffe, alle österreichischen Pilger (der Reisegruppe) sind gut in Santiago angekommen...und natürlich auch alle, die in der „Casa De Austria - Casa De La Fuente“ waren

Mit freundlichen Grüßen

A.E.

Ein weiterer Bericht eines Hospitaleros, der in „unserer“ Herberge Casa de Austria in Los Arcos Dienst an der Pilgerbewegung verrichtet hat:

Bericht von Michael J. Toppelreiter

Lieber Helmut,

gerne möchte ich dir von meinen Erfahrungen als Hospitalero im Casa de Austria berichten:

Nach einer wirklich sehr anstrengenden Autofahrt (Graz—Los Arcos; 1950 Kilometer in 21 Stunden) kam ich um ca. 21.00Uhr „eigentlich“ um einen Tag „zu früh“ in Los Arcos an.

Trotzdem wurde ich sehr herzlich und unkompliziert von Ignacio und seine Frau sowie den übrigen Hospitaleras aus Ungarn und Österreich empfangen.

Am Tag darauf fand dann die Einschulung in die täglichen Routearbeiten statt. Sofort war klar zu erkennen, dass alle im Haus die Reinigungsarbeiten nicht nur mit „Schwung und Freude“ erledigten, sondern dabei auch sehr, sehr genau und gründlich vorgehen. Ignacio achtet

in höchstem Maße auf die Hygiene in der gesamten Herberge; die Reinlichkeit wurde von mir als ehemaliger Pilger (ich habe auch schon „ganz anderes“ erlebt und vor allem von sehr vielen Pilgern, die ich mit betreuen konnte, erkannt, anerkannt und gelobt.

Die kompetente und herzliche Art, wie Ignacio das bunt gemischte Grüppchen an Hospitaleros und Hospitaleros führt und betreut sagt mir sehr zu. Zum einen fordert er gewisse Grundregeln, die für das Wohlergehen der Pilger wichtig sind (Sauberkeit, Desinfektion, Höflichkeit etc.), deutlich von allen ein und gibt dabei jeder und jedem gleichermaßen die Chance, sich auf individuelle Art den Pilgern zu widmen.

Als absolute Besonderheit empfinde ich die Herzlichkeit, mit der die Pilger von allen in der Casa de Austria betreut werden. Sehr oft bedanken sich Pilger sehr genau dafür; beispielsweise schreibt Miron: „Hier steckt viel Liebe drin - danke!“ Die „kleinen Besonderheiten“ werden von vielen Pilgern bemerkt, manchmal auch im Gästebuch, so schreibt Julia: „Das erste Mal wieder Frühstück mit Nuss-Nougat-Creme - grandios! ☺ Vielen Dank!“

Kurz gesagt bin ich sehr erfreut über die Herzlichkeit, die im Casa de Austria in der Betreuung und in vielen Details zu finden ist und sehr dankbar für meine Zeit, in der ich als Hospitalero hier arbeiten, leben und feiern konnte.

Viele Grüße
Michael J. Toppelreiter
Wartberg

Fortsetzung des Berichtes unserer Mitschwestern Edeltraud Narz und Anna Reindl

Montag, 8. Juni – San Xulian – Arzúa

Es hat ganze Nacht geregnet, Miguel sagte, dass schon 20 Leute bei der Bushaltestelle warten würden. Wir nicht, wir gehen alles zu Fuß! Nach dem ausgezeichneten Frühstück marschierten wir mit allen Regensachen los. Vor Melide war es nur einmal kurz sonnig, aber die letzten 2 Kilometer vor Arzúa hat es nur gewaschelt. Die Herberge war ausgebucht (wegen der Buspilger), also nahmen wir ein Dreibettzimmer. Ich war nass bis auf die Haut und freute mich auf eine warme Dusche!

Dienstag, 9. Juni – Arzúa – Monto da Gozo – 35 km

Als wir losmarschierten, regnete es noch nicht. Nur Anni war fast am Heulen, weil ihr Rücken so schmerzte. Ich überlegte nun, unseren Heimflug vorzuverlegen, denn Finisterre bei diesem Wetter wäre auch nicht schön, und Santiago bei Regen ebenfalls nicht. Wir riefen unser Reisebüro an und erhielten die Nachricht, dass am 11. Juni noch zwei Plätze frei wären, sonst erst am 15. und das würde sich nicht auszahlen. Wir buchten also um, mussten aber zu unserer geplanten Tagesetappe nun noch 16 Kilometer bis Monte do Gozo dazuhaxeln, um am morgigen Tag rechtzeitig in der Pilgermesse zu sein! In San Paio machten wir nochmals Pause, tranken zwei Glas Wein zur Stärkung, und machten uns auf zum Monte do Gozo, dem Berg der Freude, von dem aus man Santiago sehen konnte. Konnte man aber nicht, es war dicht bewölkt und es regnete!

Die Herberge war zwar groß, aber wir drei bekamen ein Achtbettzimmer für uns allein, die Heizung war an und wir konnten unsere Sachen trocknen!

Mittwoch, 10. Juni – 4 Wochen Jakobsweg Monto de Gozo – Santiago

Es hatte ganze Nacht geschüttet und der Wind peitschte den Regen ans Fenster. Aber heute würden wir endlich Santiago erreichen! Wir marschierten mit allen Regensachen los: Regenjacke, Rucksackhülle, Regenponcho darüber und waren trotzdem nach einer Viertelstunde pitschnass!. Auf den letzten 2 Kilometern wurde es auch in den Schuhen feucht, sie hatten aber prima durchgehalten. Wir suchten uns ein Zimmer in Santiago, 2 Minuten von der Kathedrale entfernt, ließen unsere Rucksäcke dort und gingen in die Kathedrale. Diese war wirklich imposant. Wir suchten die Krypta auf, umarmten den Hl. Jakobus am Hochaltar und hatten genügend Zeit, die Kirche zu besichtigen. Nur das Pilgerbüro anschließend zu finden, war nicht so einfach. Dann endlich hatten wir unsere Compostela in den Händen und gingen jetzt einmal frühstücken und Karten schreiben. Dann gingen wir, noch immer pitschnass und mit Wasser in den Schuhen in die Pilgermesse, die sehr berührend war. Nachmittags kauften wir noch etwas ein für unsere Lieben zu Hause, außerdem eine dicke, spanische Zeitung um die Schuhe auszustopfen. Mit vielen Eindrücken schlüpfen wir zum letzten Mal in unsere Schlafsäcke - morgen würden wir zu Hause sein!

Donnerstag, 11. Juni

Um drei Uhr morgens konnten wir nicht mehr schlafen, standen bald auf und packten zum letzten Mal unsere Rucksäcke. Dann suchten wir uns das Busterminal zur Abfahrt auf den Flughafen. Nachdem auch das erledigt war, genehmigten wir uns noch einmal ein spanisches Frühstück, dann ging es um 2.50 € mit dem Bus zum Flughafen. Dort ließen wir unsere Rucksäcke einschweißen, ehe wir über Madrid nach München flogen. Mit etwas Verspätung landeten wir und von dort ging es per SMS-Taxi nach Linz, wo uns mein Karl abholte. Zu Hause gab es dann als Überraschung eine Badewanne mit Rosenblättern (wegen des Geruchs!) und für meine Freundin Blumenstöcke und Zeichnungen ihrer Enkel und drauf stand: Oma, es ist schön, dass du wieder bei uns bist!

Und nun hat uns eine Pilgerin von 2010 einen Floh ins Ohr gesetzt: Es gäbe da günstige Flüge nach Santiago.... Und da Finisterre buchstäblich ins Wasser gefallen ist, es die letzten 100 Kilometer vor Santiago nur gewaschelt hat.... wäre es eine Überlegung, nochmals hinauszufiegen, die letzten 100 Kilometer vielleicht bei Sonnenschein zu gehen, dann in Finisterre die Sonne im Meer versinken zu sehen.....

Nachbetrachtung: Warum gehst du eigentlich den Jakobsweg? Diese Frage wurde mir oft gestellt. Ich wollte den Jakobsweg gehen aus Dankbarkeit für mein bisheriges Leben. Behütet aufgewachsen, glücklich verheiratet, vier wunderbare Kinder, ein Arbeitsplatz, an dem arbeiten Spaß machte, zu ein Traum ... vielleicht wird er noch wahr!

Hause in einem liebenswerten Ort mit einem großen Freundeskreis. Ist das nicht Motivation genug für diesen Weg? Meiner Freundin ist es vor 10 Jahren gesundheitlich nicht gut gegangen und sie wollte ebenfalls "irgendetwas" tun, wenn es ihr besser geht. Dann sagte ich einmal: wenn ich in Pension bin und es mir gut geht, möchte ich den Jakobsweg gehen. Und Anna sagte spontan: Ich auch, gehen wir miteinander!

Dieser Weg zeigt dir aber auch deine Grenzen. Du findest heraus, was du tragen kannst und was nicht wichtig ist. Dir tun die Schultern weh vom Gewicht des Rucksacks und die Füße brennen vom Asphalt - und trotzdem nimmst du jeden Tag deine Bürde und gehst - Kilometer für Kilometer, von Herberge zu Herberge. Du wirst bescheiden, hast alle deine Habseligkeiten im Rucksack, du lernst Menschen kennen von Amerika über Europa bis Japan und Korea - und es ist ein friedliches Miteinander! Warum kann das nicht auf der ganzen Welt so sein, warum müssen sich die Menschen immer bekriegen?

Wir haben auf diesem Weg auch die Kraft des Gebets gespürt. Wir sind zurückgekommen wie wir fortgegangen sind, aber mit noch größerer Dankbarkeit und dem Wissen, dass eine so lange Trennung von deinen Liebsten verdammt weh tut!

Mit ganz lieben Grüßen an alle "Jakobsbrüder- und -schwestern"
Anna Reindl und Edeltraud Narz
Aus St. Oswald bei Freistadt

Mysterien und Phänomene am Jakobsweg - ein Pilger berichtet:

Zwei merkwürdig verschränkte Begebenheiten auf der Via Sanabrese erlebt von Walter Sobotka

Als ich eines Morgens in der Mitte des Monats April 2004, das Hostal „CarlosV“ in Sanabria verließ, da war es ein schöner, klarer, aber ziemlich kalter Vormittag. So kalt, dass auf der Straße, die nach Requejo führt und die ich entlangging, der Tau eisig auf dem Asphalt glitzerte und ich hier und dort über gefrorene Wasserlachen rutschte. Würde ich sagen, dass die Straße von wenigen Autos befahren wurde, dann wäre das eine ziemliche Übertreibung, denn solange ich sie entlangwanderte, kam mir kein einziges Fahrzeug entgegen, und in die andere Richtung fuhr nur ein Automobil.

Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, dass mein schöner Kamm aus Kuhhorn, den mir meine Frau auf die Wanderschaft mitgegeben hatte, im Hostal zurückgeblieben war.

Nachdem ich etwa ein bis zwei Kilometer einsam und fröstelnd in der Morgensonne gegangen war und den Sanabresischen Hügel schon weit hinter mich gelassen hatte, kam es zu einem nicht ganz ungefährlichen Zwischenfall.

Man stelle sich folgenden idyllischen Rahmen vor: kein Verkehr, frische, klare Luft, eine erfreuliche, hügelige Landschaft, Vogelgezwitscher...

Da springen plötzlich zwei große Hunde – wahrscheinlich Hirtenhunde, die im Freien übernachtet hatten – aus dem Straßengraben, bellend und die Zähne fletschend, auf mich los. Das passierte mit solcher Geschwindigkeit, dass mir mein eigener Schreck erst bewusst wurde, als ich mich in der Mitte der Straße wiederfand. Der Reflex, viel schneller als das Hirn wie man weiß, hatte mich vom Rand der Straße in deren Mitte „katapultiert“. Gott sei Dank kein Verkehr... Ich ging ganz langsam weiter, allerdings verkehrt, den Rücken in Marschrichtung, die beiden Hunde nicht aus den Augen lassend. Meine Walking-Stöcke hielt ich dabei vor mich in Richtung der Angreifer, in der Hoffnung, mir die geifernden Viecher irgendwie vom Leib halten zu können. Da diese schließlich merkten, dass ich nur gewillt war, meinen Weg in Frieden fortzusetzen und dass keine Gefahr für ihr eigenes Leben bestand, ließen sie es gut sein und trollten sich endlich Richtung Straßengraben.

Mir war ganz schön warm geworden und in dem Maß, in dem ich „abzukühlen“ begann, spürte ich, wie meine Nackenhaare, obwohl zart und kurz und gering an Zahl, sich wieder entspannt zur Ruhe legten. Das war ein Gefühlserlebnis, das mir bis dato unbekannt war.

Zwei Tage später, als ich auf einer Wiese kurz vor Gudina eine Rastpause einlegte, holte mich ein Pilgerpaar aus Belgien ein. Nachdem wir zur Genüge die üblichen Freundlichkeiten und Fragen und Antworten die Wegdistanzen betreffend ausgetauscht hatten, fragten sie mich, ob ich im „Carlos V“ genächtigt hätte und ob ich einen Kamm vermissen würde. Da ich in der Zwischenzeit bemerkt hatte, dass sich mein geliebter Hornkamm nicht mehr in meinem Besitz befand, war diese Frage – die ich freudig bejahte – wie Balsam auf der wunden Seele. Ich sah die Wahrscheinlichkeit, ihn wiederzubekommen, zu einer realistischen Größe heranwachsen, umso mehr als mir der Hospitalero durch die Belgier ausrichten ließ, er werde den Kamm

in sichere Verwahrung nehmen und hüten, bis ich wieder bei ihm vorbeikomme – wann auch immer das sein würde...

Vier Jahre später:

Oktober 2009 pilgerte ich, ausgehend von Salamanca, nochmals die Via de la Plata hinauf, und bog, wie schon 2004 bei Granja de Moreruela nach Westen ab. Ich war wieder auf „meiner“ Via Sanabrese. Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Es war nicht nur die Aussicht, in Sanabría wieder in den Besitz meines Kammes aus ockerfarbenem Rinderhorn zu gelangen, sondern der Weg selbst, der mich zu einer Wiederholung veranlasste. Die Via Sanabrese, ihre Korkeichenwälder, ihre zahlreichen, romantisch gewundenen Bachläufe, die verwunschenen Wege zwischen Heckenrosen, Ginster und Brombeerstauden, die hilfsbereiten, bedächtigen Menschen, ihre mittelalterlich anmutenden Häuser und Dörfer aus Granitgestein... sie hatten mein Herz berührt und ich hatte in den Jahren nach der „Erstbegehung“ immer öfter den Wunsch nach einem Wiedersehen verspürt.

Am 13. Oktober 2009 war ich wieder in Sanabría angekommen und ich nahm das zweite Mal Quartier im „Carlos V“. Ich gab mich als jener Gast zu erkennen, der vor Jahren einen Kamm vergessen hatte und fragte den Hospitalero, ob er sich an mich und auch an die Geschichte mit dem Kamm erinnere. Er bejahte und meinte, dass er sich an die meisten seiner Gäste erinnere. Mich hätte er an meiner Stimme wiedererkannt. Er holte eine große Schachtel unter dem Empfangspult hervor und begann darin zu kramen. Leider stellte sich rasch heraus, dass sich der Kamm nicht mehr darin befand, und er entschuldigte sich wiederholt dafür. Die Situation war ihm sichtlich peinlich. Ich versuchte, die Lage zu entspannen und meinte, es sei nicht seine Schuld, dass der Kamm verschwunden sei, sondern meine. Schließlich wäre ich es gewesen, der den Kamm vor Jahren hier liegengelassen hat und offenbar habe er einen neuen Besitzer oder eine neue hoffentlich achtsamere Besitzerin gefunden. Letzteres sagte ich ihm mit einem Augenzwinkern, denn ich wusste, dass er zwei Töchter im Alter um die zwanzig hatte. Ich ließ vorsichtig durchblicken, dass es vorstellbar und auch völlig in Ordnung sei, wenn jemand beim Durchstöbern der Fundkiste sich des verwaisten Stücks erbarmt und es wieder in Gebrauch genommen hätte. Sochieden wir schließlich in Freundschaft, besiegelt mit einem Stampler Schnaps lokaler Provenienz.

Ein paar Tage später in Ourense angekommen, nahm ich mir drei Tage Auszeit, um eine schlecht heilende Wunde am Knie, die ich mir am Padornelo-Pass zugezogen hatte, zu heilen – was in der kurzen Zeit auch tatsächlich gelang, da ich täglich die öffentlich zugänglichen (wirklich wunder-vollen) Thermalquellen am Fluss besuchte.

Die nächsten Etappen, die vor mir lagen, waren Cea und Castro Dozon, wobei ich, wie schon beim ersten Mal, nicht die direkte Route wählte, sondern den landschaftlich und kulturell eindrucksvollen Umweg über das Kloster Oseira.

Nun komme ich dazu, was ich am Anfang als „merkwürdig verschränkt“ bezeichnet habe, was wie ein positiver Kontrapunkt zu den Erlebnissen im Jahr 2004 zu passen scheint:

Am 22. Oktober verlasse ich die Herberge in Cea mache mich auf in Richtung Oseira. Der Morgen ist kühl und feucht. Wolken ziehen tief über die Hügel. Der Nebel hängt in den dichten Eichenwäldern. Es ist sehr still. Ich habe schon etliche Kilometer zurückgelegt, da fällt mir schon aus einiger Entfernung ein blauer Fleck am Wegesrand auf. Ich komme neugierig näher - und was sehe ich? Da liegt auf einer niederen Granitsteinmauer auf sattem, grünem Moos eine kobaltblaue, leere Eineinhalbliter-Plastikwasserflasche! Es ist ja nicht das erste Mal, dass mir Müll am Pirkünstliche Blau auf dem natürlichen Grün - macht mich besonders – was in der kurzen Zeit auch tatsächlich gelang, da ich täglich die öffentlich zugänglichen (wirklich wunder-vollen) Thermalquellen am Fluss besuchte.

Die nächsten Etappen, die vor mir lagen, waren Cea und Castro Dozon, wobei ich, wie schon beim ersten Mal, nicht die direkte Route wählte, sondern den landschaftlich und kulturell eindrucksvollen Umweg über das Kloster Oseira.

Nun komme ich dazu, was ich am Anfang als „merkwürdig verschränkt“ bezeichnet habe, was wie ein positiver Kontrapunkt zu den Erlebnissen im Jahr 2004 zu passen scheint:

Am 22. Oktober verlasse ich die Herberge in Cea mache mich auf in Richtung Oseira. Der Morgen ist kühl und feucht. Wolken ziehen tief über die Hügel. Der Nebel hängt in den dichten Eichenwäldern. Es ist sehr still. Ich habe schon etliche Kilometer zurückgelegt, da fällt mir schon aus einiger Entfernung ein blauer Fleck am Wegesrand auf. Ich komme neugierig näher - und was sehe ich? Da liegt auf einer niederen Granitsteinmauer auf sattem, grünem Moos eine kobaltblaue, leere Eineinhalbliter-Plastikwasserflasche! Es ist ja nicht das erste Mal, dass mir Müll am Pflanzstängel Blau auf dem natürlichen Grün - macht mich besonders zornig: „Immer wieder diese rücksichtslosen Pülcher! Ohne den geringsten Genierer lassen sie regelmäßig ihren Dreck auf dem Pilgerweg zurück.“ Ich nehme die Flasche, um sie in meinem Rucksack zu verstauen und sie bei nächster passender Gelegenheit zu entsorgen, da sehe ich, dass da unter der Plastikflasche noch etwas anderes Zurückgelassenes liegt. Nein, nicht mein Hornkamm, aber es ist ein Hornkamm, der genauso aussieht wie meiner... dieselbe Größe, der gleiche Schwung des Handgriffs, die Zähnung, alles ident. Nur in der Farbe unterscheidet er sich. Dieser hier ist schön gemasert und von bläulichem Ton, taubengrau etwa.

Nun lasse ich mich erst mal auf dem Felsen nieder und die Überraschung auf mich wirken. Ich bin sozusagen „sprachlos“ (hätte mich jetzt ein zufällig Vorbeikommender angesprochen, ich hätte ihm nur mit einem seligen Lächeln „antworten“ können). Nach einer Weile habe ich mich aber wieder gefasst, und ich setze meinen Weg glücklich mit dem quasi „wiedergefundenen“ Kamm fort.

Jetzt fehlen mir etwa sechs Kilometer bis zum Kloster Oseira. Und davor die Orte Silvaboa und Pieles. Ich habe noch einige Wegbiegungen im Wald vor mir, da höre ich von rechts Hundgebell. Ich kann nicht unterscheiden, ob es ein einzelner Hund ist, der hier Laut gibt, oder mehrere.

Es ist nicht sehr nah, aber ein bisschen Stress erzeugt es doch, und ich vergewissere mich für alle Fälle, ob mein Pfefferspray rasch greifbar ist. Das Erlebnis mit den Hirtenhunden im Jahr 2004 war für mich Grund genug, diesmal nicht ohne einen Spray den Weg zu gehen. Ob er allerdings im Ernstfall, angesichts einer ganzen Meute zum Beispiel, Erfolg zeitigen würde - wer weiß... Ich rufe jedenfalls meinen Schutzengel, meinen geistigen Führer an, mir ein ähnliches oder schlimmeres Erlebnis zu ersparen.

Das Gebell begleitet mich nun ständig, es kommt nicht näher, scheint sich aber auch nicht zu entfernen. Bleibt sozusagen immer auf gleicher Höhe mit mir.

Endlich bin ich aus dem dichten Gehölz draußen. Der Waldweg hört auf und ich betrete die Straße nach Silvaboa.

Ich sehe schon die ersten Bauernhäuser des kleinen Dorfes, aber nicht nur die... sondern auch zwei Schäferhunde oder Schäferhund-Mischlinge, die aus einem der Höfe hervorschießen. „Oh Gott, oh Gott“, denk ich bei mir, „nicht schon wieder!“ In vollem Galopp laufen sie auf mich zu. Ohne zu bellen, fast lautlos. Etwa zwanzig, dreißig Meter vor mir - ich habe die Walking-Stöcke rasch in die rechte Hand genommen, mit der linken nestle ich den Pfefferspray hervor - ändern sie abrupt die Richtung, verlassen die Straße und laufen über eine Wiese in den Wald, in die Richtung, von wo her noch immer dieses Gebell zu hören ist.

Jetzt bin ich ziemlich neugierig geworden und bleibe, verwundert über die unerwartete Wendung, stehen. Es vergehen nur wenige Sekunden, da wird das Gebell zu einem mehrstimmigen Kläffen, das sich mit winselnden und jaulenden Lauten vermischt. Ich werde akustischer Zeuge, wie die Hunde aus Silvaboa einem anderen Hund sozusagen „die Leviten lesen“. Die Kampfeshandlungen dauern kaum länger als eine halbe Minute, dann ist nur mehr ein einzeltes Jaulen zu hören, und auch das entfernt sich rasch und erstickt irgendwo in den Weiten der Eichenwälder. Wieder vergeht nur ein Augenblick, da sehe ich die beiden Hunde, wie sie - wieder in einem rasanten Tempo – dort wo ich gerade aus dem Wald gekommen bin, über die Wiese laufen und auf die Straße springen. Nun nehmen sie mich „ins Visier“: Die Zunge hängt ihnen fast bis zum Boden. Sie hecheln laut als sie mit wedelnder Rute bei mir ankommen. Sie nehmen mich in die Mitte. Der eine geht rechts von mir, der andere links... Haut- bzw. Fellkontakt. Ich stecke verschämt den Pfefferspray in die Jackentasche zurück. Der Hund links leckt mir die Hand. So eskortieren sie mich bis zum Hof. Ich weiß nicht, ob es ihrer ist – jedenfalls steht dort in der Mitte unübersehbar ein großer Müllcontainer. Dort angekommen, lassen mich die beiden einfach stehen und kümmern sich nicht mehr um mich.

Hinter Maschendrahtzaun sehe ich eine ältere Bäuerin den Hühnerstall ausmisten. Ich spreche sie an, rufe. Sie hört mich nicht. Dann kommt ein Mann aus dem Haus, Ich zeige ihm die Plastikflasche, frage ihn, ob ich sie bei ihm entsorgen darf.

Es wird mir erlaubt.

Wie gesagt, die Hunde waren verschwunden. So als hätten sie einen Auftrag zu erledigen gehabt und jetzt endlich wieder Zeit, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Und ich - ziemlich beeindruckt und nachdenklich - ging weiter Richtung Oseira.

„Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe am Jakobsweg“

Die Entscheidung am Weg Bericht von Norbert Schwendt

Am 28.05.2010 hatte meine Reise begonnen, die mich mit dem Fahrrad von Wien nach Santiago führen sollte. Gleich in den ersten Tagen stellte mich das Wetter auf eine harte Probe, da es immer wieder regnete und sogar hagelte. Am Nachmittag des 7. Tages - ich hatte gerade München hinter mir gelassen - wurden die Wetterkapriolen immer schlimmer. Es regnete unaufhörlich und von Stunde zu Stunde intensiver. Ich fühlte mich zermürbt und ausgelaugt und überlegte bereits, ob ich „meinen Camino“ an dieser Stelle vorzeitig beenden sollte.

In dieser Stimmung fuhr ich durch ein kleines Dorf, an dessen Ende ich kurz Halt machen musste, um mich zu orientieren. Der Regen prasselte auf mich nieder. Ich war verzweifelt.

Auf einmal hörte ich eine weibliche Stimme die fragte: „Haben Sie für heute Nacht schon ein Quartier?“. Da erst bemerkte ich, dass ein Auto, in dem ein paar saß, am Straßenrand neben mir stehen geblieben war. Als ich ihre Frage verneinte, meinte sie: „Wenn Sie wollen, dann können Sie heute bei uns übernachten“. Nun war ich endgültig verblüfft, denn damit hatte ich nun wirklich nicht gerechnet! Gerne nahm ich ihr Angebot an.

Ich folgte der Wegbeschreibung und fand nach ein paar ungewollten Umwegen das Haus des Ehepaars, das mich bereits erwartete. Sofort wurde meine durchnässte Kleidung zum Trocknen versorgt, und ich konnte mich frisch machen.

Als ich danach das Wohnzimmer betrat, traute ich meinen Augen nicht. Frau H. hatte extra für mich gekocht, und wir aßen alle drei gemeinsam zu Abend und führten ein anregendes Gespräch über den Camino. Dabei stellte sich heraus, dass das Ehepaar H. vor einigen Jahren mit

- **Eine Pilgerin schildert ihre inneren Erfahrungen und Gefühle auf dem Camino**

Sehr geehrter Hr. Ing. Radolf!

Sehr gerne möchte ich Ihnen von meinem heurigen Camino berichten!

Da ich im vergangenen Jahr von 3. Sept. 2009 bis 19. Okt. 2009 den Jakobsweg von Pamplona nach Santiago de Compostela gepilgert bin und mit einem glücklichen, inneren Frieden vor der Kathedrale des hl. Jakobus stand, war es mir ein Bedürfnis, heuer von 7. 9. 2010 bis 17.9.2010 den Weg von San Jean Pied de Port nach Pamplona zu ergänzen. Auch diese Stück des Jakobsweges erfüllte mich mit einer Energie und Stärke, die mich dankbar in die Zukunft blicken läßt.

Der Camino, mit all seinen sanften Hügeln und beschwerlichen Wegen hat meine Sehnsüchte und Wünsche erfüllt. Ich möchte ihn nicht missen. Er ist für die Menschen ein erhebendes Gefühl der Freude. Danke, das es ihn gibt!

Es grüßt freundlich, Edith Jerauch!

Bericht eines Pilgers am Camino der seine ganz persönlichen und auch leidvollen Erfahrungen mit neuem Schuhwerk machen musste.

**Jakobsweg Somportpass—Santiago de Compostela
„Nur ein kurzer Bericht“ von Peter Strele**

Ich hatte Anfang Juni 2010 den Jakobsweg am Somportpass begonnen und leider schon im Ambulanz Zentrum in Sangüesa beenden müssen. Ich hatte mich von „erfahrenen Jakobspilgern“ verleiten lassen und neue Goretex Schuhe gekauft, die viel schneller trocknen. Ich habe mir aufgrund der Begeisterung schon am ersten Tag, auf den Weg nach Jaca zwei Reihen Blasen zugezogen, wobei ich die Blasen an den Fußballen gesehen und behandelt habe aber die zweite Reihe unter den Zehen unbehandelt blieben.

Ein „paar Wochen“ früher hätte ich die Füße auf das gegenüber liegende Knie plaziert und hätte alles richtig gesehen und gemacht. In Sangüesa hat mir der Arzt, der einen sehr kompetenten Eindruck gemacht hatte, verboten weiter zu laufen. Ich hatte eine Blutvergiftung mit Rotlauf bis zur Mitte des rechten Unterschenkels.

Ich habe die Sommerzeit genutzt um mich auszukurieren und habe am 3. September meinen Jakobsweg in genau, Sangüesa mit viel Vergnügen, Erwartungen und Begeisterung fortgesetzt, Ein Erlebnis das ich nicht missen möchte! Ich habe meinen alten (20 Jahre) Berschuhen aus Leder den Vorzug gegeben. Eine gute Entscheidung! Am 1. Oktober bin ich sehr glücklich in Santiago de Compostela eingetroffen.

den Grund, daß ich den Jakobsweg in Absicht genommen, begonnen und fortgesetzt habe, möchte ich in diesem Mail, nichts mitteilen, es ist für mich noch zu früh!

Peter Strele
6922 Wolfurt

Änderungen am Jakobsweg „Camino de Levante“

Für alle die planen, am „Camino de Levante“ pilgern zu wollen, das ist jener Teil des Jakobsweges, der von Valencia nach Zamora führt, wird der nachstehende Bericht von Frau Monika Scheinast aus Wels, der sich mit den Problemen der Unterkünfte abseits der Pilgerherbergen befasst, sicherlich von einigem Interesse, wenn nicht sogar hilfreich sein:

**E-mail von Monika Scheinast F
Änderungen am Camino de Levante**

Hola!

War von mitte September 2 Wochen am camino de levante von Valencia nach Toledo unterwegs. Zuerst „Danke“ für die Hinweise in eurem Führer - "Weg unerfreulich" dieser Hinweis hat uns sehr geholfen diese Strecken mit den Öffis zu bewältigen, Raimund Joos würde uns zwar als Blümchenpilgerinnen bezeichnen, war aber bereits 4x in Santiago und möchte die Wege einfach mit Freude gehen. Auf der Strecke sind uns einiges aufgefallen - vielleicht hilft es auch anderen Pilgern weiter, die nicht nur in Pilgerherbergen nächtigen möchten.

ALZIRA: Das Hotel Masia ist gute 2km vom camino entfernt - im Norden der Stadt - und da man ja am nächsten Tag wieder zurücklaufen muss, hatten wir uns dann für das Hotel "**Avenida Plaza**" entschieden Av. Santos patronos Tel. 962 411 108 www.avenida.plaza.com liegt nahe am camino und nicht wesentlich teurer als obengenanntes Hotel

VALLADA: Gibt es eine Unterkunft! **Apartementos "Do Golfo"** c/ Del Mig 2 Tel 962 257 242 www.giners.com ist praktisch man kann kochen hat 2 Schlafräume für eine kleine Gruppe ideal er camino läuft durch diese Gasse stadtauswärts.

LA FONT DE LA FIGUERA: Das Hostal "**Amable**" liegt sehr zentral (gleich um die Ecke ist die im outdoorführer beschriebene Bar Rigo) Anmeldung in der casa rural Amable Tel 636 84 56 60, 962 29 02 93 www.calamable.com

ALMANSA: Sehr zu empfehlen das Hotel "**Los Rosales**" Via de Circunvalacion 12 Tel 967 340 000 www.rosales.com, der camino läuft direkt vorbei

ALPERA: Empfehlenswert um die lange Etappe nach Higuera abzukürzen und ist besten markiert mit gelben Pfeilen, **Bar/Hostal "Stop"** Tel 605 840236 aber unbedingt vorher anrufen Sen. Isabel ist mit ihrer Familie den Sommer über im landhaus und die Bar nur morgens geöffnet!

LAS PEDRONERAS: **Hostal El Bomba** habe ich eine andere Tel. 967 300 708 auf der Rechnung habe dort nicht selbst angerufen da es ein span. Pilger es liebenswürdigerweise für uns getan hat.

MOTA DE CUERVO: Sehr zu empfehlen "**Casa la Mota**" Sen. Josefina die netteste Vermieterin auf unserer Strecke. Plaza Mayor 2 Tel. 967 180 230 www.casalamota.com

TEMPLEQUE: Das Motel "**la Purisma**" ist ca. 1km außerhalb, casa rural vielleicht besser da näher am camino, kenne ich aber nicht haben dort nur unseren einzigen span. Pilger am Weg, dort getroffen.

Nächstes Jahr geht es vielleicht (wenn die Gesundheit es zulässt) weiter, sollte uns wieder etwas auffallen, werden wir uns wieder erlauben, darauf hinzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Monika Scheinast F
Flemingstrasse 4
4600 Wels
monika-scheinast@hotmail.com

Urlaub einmal anders machen - für 2011

Mitarbeiten in unserer Herberge „Casa de Austria“ in LOS ARCOS. Die dort tätigen Hospitaleros benötigen Unterstützung eines Deutschsprechenden. Die Aufenthaltsdauer sollte mind. 14 Tage betragen. Unterkunft im für Hospitaleros reservierten Teil bei freier Verpflegung. Die Betriebskosten der Herberge werden von der Österreichischen Bruderschaft bezahlt, alle sanitären Einrichtungen sind natürlich am neuesten Stand. Es erwartet Sie keine einfache Aufgabe. Viel Geduld und Freude sind für eine ehrenamtliche Tätigkeit notwendig. Mitarbeiter werden ordentliches Mitglied und sind in der jährlichen Generalversammlung stimmberechtigt. Sie werden sicherlich sehr herzlich aufgenommen. Übrigens: LOS ARCOS liegt 20 km westlich der Stadt Estella in Navarra und ca. 30 km östlich von Logroño (Hauptstadt der Provinz Rioja).

Einladung zu einem gemütlichen Zusammentreffen

Jeden 2. Samstag des Monats ab 16:00^h, in der Herberge der Bruderschaft in A-2392 Sulz im Wienerwald, Stangaustrasse 7 findet ein reger Information- und Erfahrungsaustausch zwischen Pilgern und zukünftigen Pilgern statt. Wir bitten um telefonische Anmeldung. Es besteht auch die Möglichkeit, in Sulz um 18:00^h an der Vorabendmesse teilzunehmen. Für Mitbrüder, welche mit keinem öffentlichen Verkehrsmittel kommen, gibt es im Internet einen Anfahrtsplan (www.jakobsbruderschaft.at - Link „Wir über uns“).

Lerne Spanisch am Jakobsweg

In den Monaten **Juni, Juli und Oktober 2011** finden in den Räumlichkeiten der Bodega del Camino in Lorca, wöchentliche Spanischkurse statt. Sie werden von Lehrern/Innen, die als Master für didaktisches Spanisch als 2. Sprache oder Fremdsprache ausgebildet sind, unterrichtet. Nähere Informationen wie Unterrichtszeiten, Unterkünfte, Preise und Reservierungen sowie die Möglichkeit der Teilnahme an kulturellen Aktivitäten findest Du im Internet unter www.viveelcamino.com

Liebe Pilgerinnen und Pilger

Bitte schickt uns eure Eindrücke, Meinungen, Reiseberichte und Informationen vom Jakobsweg aus den letzten Jahren. Wie ist es euch ergangen als „Pilgeranfänger“ am Weg mit der Sprache, den Mitpilgern, den Herbergen und vor allem danach, hat sich euer Leben / Einstellung dadurch verändert?

Auf Wunsch wird euer Beitrag auch ohne Namensnennung gebracht. Würde mich freuen zahlreiche Meinungen und Beiträge zu erhalten. Bitte an Werner Scherr (Redaktion).
email weener.scherr@radolf.at zu schicken. Recht herzlichen Dank

Bitte besucht unseren SHOP m Internet www.jakobsbruderschaft.at

Ihr findet unsere Pilgerführer mit GPS Karten für die Österreichischen Jakobswege, die Schweizer Jakobswege, die Via Gebennensis & Podiensis, den Camino Real Francés, Los Caminos del Norte, die Via de la Plata und den Camino Portugues.

Ihr findet Videos über den Österreichischen Jakobsweg, die Via Gebennensis & Podiensis, den Camino Real Francés und die Via de la Plata.

Es gibt auch T-Shirts mit unserem Logo, Pilgermuscheln und vieles mehr. Es gibt eine grossen Auswahl an Büchern, welche sich als Geschenk eignen, wenn man nicht weiss was man einen Pilger oder Weitwanderer sonst schenken soll. Die Bestellung ist einfach, man kann per Zahlschein, Kreditkarte oder Bankomatkarte bezahlen.

Wochenende im Nationalpark Kalkalpen

Mitbruder Karl Korner aus Großraming macht mit uns ein Wochenende auf der Anlaufalm.

Termin I: 03. – 04. September 2011

Termin II: 17. – 18. September 2011

(es gibt jeweils nur 20 Schlafplätze)



Individuelle Anreise in Fahrge-
meinschaften zur Wallfahrtskir-
che Sonntagsberg
(A-1 Ausfahrt Amstetten West);
Treffpunkt 10^h bei der Kirche.
(Jakob Prandtauer und Josef
Mungenast). Besichtigung und
Erläuterungen. Weiterfahrt in die
historische Stadt Waidhofen an
der Ybbs mit Stadtführung und
Mittagessen.

Weiterfahrt über Weyer nach Großraming zum Parkplatz Brunnbach, eintreffen ca. 15^h.
Gemeinsame 2,5 Stunden Wanderung zur Anlauf Alm (982m) mit gemütlichen Abend.
Nächtigung (Schlafsack nicht vergessen).

Wer will, kann eine Sonnenaufgangswanderung auf den Hoch Kogel (1157m) machen.
Hin- und Zurück ca. 1,5 Stunden. Über Klausriegel, Ortbauerhütte, Rauchgrabeneck geht es
zurück zum Parkplatz.

Fahrt über Maria Neustift nach Stift Seitenstetten.

Frühgotische, barockisierte Stiftskirche mit Ausgestaltungen von Paul Troger und Kremser
Schmidt, Hofgarten mit über 100 Rosensorten.

Dauer der Führung etwa 1 ¼ Stunden mit Besichtigung der Stiftskirche, Ritterkapelle, Mar-
morsaal, Maturasaal, Abteistiege, Bibliothek und Promulgationssaal.

Individuelle Heimreise.

Kosten: Führung in Waidhofen u. Seitenstetten: 9 Euro

Nächtigung: 15 Euro

Fahrtkostenbeitrag und Konsumationen.

Anmeldung und Koordination. Hans Kostal, Telefon: 0688 864 05 01

Organisation und Führung vor Ort: Karl Korner

Wir sehen Deiner Teilnahme und Anmeldung mit Freude entgegen und sollte es diesmal nicht
sein so wird es vielleicht das nächste Mal sein.

Mit brüderlichen Grüßen Helmut Radolf und Hans Kostal

Das restliche Programm für das Jahr 2011

- 25.07.2011 17:00^h **Namenstag des Hl. Jakobus des Älteren**
Grillfest am Sitz der Bruderschaft, mit Fassbier und Wein.
Um Voranmeldung (1 Woche) wird gebeten!
- 03.09.2011 Ausflug Kalkalpen, siehe bitte Seite 15
- 17.09.2011 Ausflug Kalkalpen, siehe bitte Seite 15
- 18.09.2011 05:00^h **Abfahrt nach Spanien**, zum Camino Real Francés nach Roncesvalles bis nach Santiago, 34-tägige Pilgerreise laut Plan.
Maximal 7 Teilnehmer, Voranmeldung notwendig.
- 08.10.2011 Ausflug Weinviertel, siehe bitte Seite 18
- 19.11.2011 19:00^h **Vortrag 2. Teil Schweiz, von Anneliese Schumm-Flaschker**
Um Voranmeldung bis zum 15.11.2011 wird gebeten, da der Vortrag je nach Nachfrage im Pfarrstadel Sulz, oder Im Pfarrheim der Jakobspfarre in Gaaden stattfindet. Anschliessend gibt es eine Agappe.
- Noch kein Termin **Weihnachtsfeier für die ehrenamtlich arbeitenden - ordentlichen Mitschwestern und Mitbrüder.**
Ort, Datum und Zeit wird in der Dezember 2010 Zeitung bekannt gemacht
- 16:00^h Jeden 2. Samstag im Monat gibt es bei uns ein zwangloses Treffen der Pilger. Wenn jemand ohne Auto ist, wird er von der Schnellbahn in Liesing abgeholt und zurückgebracht. Bitte voranmelden !

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag 2011 beträgt für Inländer € 25,00 und für Mitglieder im Ausland € 29. Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag für 2010 noch nicht bezahlt haben, oder die Zeitung per email bekommen, ersuchen wir um Überweisung auf das Konto der Raiffeisenbank Sulz, Kto. Nr. 1.205.491, BLZ 32250. Ein Dauer - bzw. Einzugsauftrag bei Ihrer Bank wäre am einfachsten, da man dann nicht Gefahr läuft, bei Nichtzahlung der - leider - automatischen Computer-Sperrfrist zum Opfer zu fallen. Die Zusendung eines Zahlscheines kostet uns € 0,85 und ist einfach nicht finanzierbar. Ausländische Mitbrüder werden gebeten, die auf der Seite 1 aufgezeichneten internationalen Bankcodes zu verwenden. Die Überweisungskosten sind dann dieselben wie im Inland. Mitglieder welche die Zeitung per Post bekommen, bitten wir den beigefügten Erlagschein zu verwenden. DANKE auch für die großzügigen Spenden mancher Mitglieder!



Pilgerreisen nach Santiago de Compostela

Die Pilgerreise wird von der „Cofradía de Santiago de Austria, in Los Arcos durchgeführt. Der österreichische Betreuer begleitet die Pilger bei der Hin- und Rückreise, betreut sie bei medizinischen, oder sonstigen Notfällen am Jakobsweg.

Leistungen

- **Anreise:** Sulz - Zürich - Fribourg (Übernachtung im Zisterzienserkloster Hauterive), Lyon - Carcassone (Übernachtung in der Jugendherberge in der Zitadelle), Toulouse - St. Jean Pied de Port - Roncesvalles.
- **Rückreise:** Santiago de Compostela - Bilbao - San Sebastian (Übernachtung) - Nimes (Übernachtung) alternativ Lyon - Feldkirch (Übernachtung),- Sulz.
- **Fakultativ:**
Besuch Lourdes und Cap Finisterre.

Während der An- und Rückreise gibt es im Kühlschrank alkoholfreie Getränke, Brot, Butter, Käse und Wurst zur freien Entnahme. Die Pilger werden am Anfangspunkt in Roncesvalles verabschiedet und es wird der Treffpunkt zur Rückreise in Santiago festgelegt.

Der Betreuer befindet sich mit dem Bus immer im Umkreis von zirka 50 km und ist über Handy Nummer 667 191 335 (in Spanien) jederzeit zu erreichen und steht für Notfälle zur Verfügung. Bei medizinischen Problemen, kann der Bus zur Weiterfahrt benützt werden. Die Pilger müssen das Gepäck am Pilgerweg tragen. Bitte halten Sie sich an unsere Infos, in der Regel nehmen die Pilger immer zuviel mit. Nur bei medizinischen Problemen wird das Gepäck im Bus transportiert.

Preis ca. €1.490 (treibstoffabhängig)

*Pilger, welche nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen,
können bei uns eine Unterstützung beantragen.*



Wochenende auf dem Weinviertel Jakobsweg

Erich Pernold aus Mistelbach lädt uns ein den neuen Weg auf einem kleinen Stück zu erleben.

Termin: 8. – 9. Oktober 2011



Individuelle Anreise in
Fahrtgemeinschaften
nach Falkenstein.
Treffpunkt: 10^h bei der
Jakobuskirche in Fal-
kenstein.

Besteigung der Burg-
ruine mit Blick nach
Mikulov zum Hl. Berg,
Besichtigung der früh-
barocken Pfarrkirche,
Einkehr in der romanti-
schen Kellergasse mit
Hauerjause und Fal-
kensteiner Wein.

Dann gehen wir etwa 2 Stunden auf dem neu ausgeschilderten Jakobsweg nach Poysdorf. Checkin im Kolping Haus Poysdorf. (27 Betten in 2 und 3 Bett Zimmern). Stadtrundgang mit Erich Pernold und Führung. Gemütlicher Abend bei einem Poysdorfer Heurigen.

Sonntag: Wer will kann zur Frühmesse gehen. Nach dem Frühstück gehen wir weiter auf dem Jakobsweg nach Mistelbach (ca. 15 km). Stadtbummel und Mittagessen. Individuelle Heimreise der Teilnehmer und der Wunsch wieder gemeinsam etwas zu unternehmen.

Kosten: Nächtigung für Jakobspilger 25.- Euro; sonst 30.-
 Stadtführung: ca. 5.- Euro
 Fahrtkostenbeitrag und Konsumation

Anmeldung und Koordination: Hans Kostal Telefon: 0688 864 05 01
Organisation vor Ort: Erich Pernold

Wir freuen uns auf Dich

Die Anlauf Alm und auch das Kolping Haus und wahrscheinlich auch andere Einrichtungen die wir in Zukunft nützen werden, verlangen für die Reservierung des Schlafplatzes die Vorauszahlung.

Ich habe dies aus meiner Tasche voraus finanziert. Es ist daher notwendig bei Deiner oder Eurer Anmeldung die Kosten für die Nächtigung auf mein Konto zu überweisen. Es ist dann damit auch die Teilnahme bestätigt und das Risiko minimiert.

Mein Konto: Hans Kostal 00 727 272 296 BLZ 12000 Bank Austria

Unser Mitbruder und ordentliches Mitglied ist nicht nur Fusspilger - er ging vom Somport Pass nach Santiago de Compostela, sondern auch ein erfahrener Reisemediziner. Er kennt die Probleme, welche auf Pilger zukommen können. Er bietet allen - vor der Reise - die Möglichkeit zu einer kostenlosen Untersuchung bzw. Beratung.

Zentrum für Ganzheitliche Medizin Wien - Rodaun

Dr. med. Bernd Kostner
A-1230 Wien, Hochstrasse 4
Tel.: +43-(0)1-888-7307, Fax: +43-(0)1-888-7307-3
<http://www.zgm.at>

Unterstützung und Hilfe für unsere Mitbrüder

Alle nachfolgend genannten Mitschwestern und Mitbrüder stehen kostenlos und ehrenamtlich zur Verfügung. Wir bitten, die Hilfe dieser Mitbrüder nur im Notfall zu verwenden. Bei Problemen jeglicher Art ist der Obmann unserer Bruderschaft Herr Ing. Helmut Radolf der primäre Ansprechpartner.

In Notfällen

Sankt Jakobs Bruderschaft, Stangastrasse 7, A-2392 Sulz im Wienerwald.
Tel. 0043 (0) 2238 8270 Fax 02238 8270 14
Mobil 0664 16 155 14 diese Nummer ist nicht immer eingeschaltet !
E-Mail: h.radolf@radolf.at

Handy Nummer in Spanien 667 980 949 und die Telefon Nummer (0043) 2238 8270 sind rund um die Uhr erreichbar.

Bei Rechtsproblemen und Versicherungsfragen in Spanien

Dr. Mag. María Belén Bermejo López (Universitätsassistentin)
c/República de El Salvador 17, 4º A, E-15701, Santiago de Compostela
Tel. 981 59 0924 Handy 600 406 301 (Sie spricht perfekt deutsch.)

Kreditkartenzahlung

Liebe Mitschwestern und –brüder, liebe Freunde,

Um die Verwaltung zu vereinfachen kann man ab sofort mittels MASTERCARD und VISA Kreditkarten bezahlen. Es gibt also neben der Möglichkeit des Einzugsauftrages (welcher jederzeit gekündigt werden kann), die bequeme Möglichkeit mit Kreditkarten zu bezahlen. Unseren E-SHOP erreichen Sie unter www.jakobsbruderschaft.at, dort können Sie zwischen Zahlung mit Zahlschein, Kreditkarte und Einzugsauftrag wählen.

Hat jemand keinen Internetzugang, dann kann er telefonisch bestellen und überweisen (Tel. 02238 8270), indem man die Kreditkartendaten und den Betrag, welcher überwiesen werden soll, angibt. Ausländische Mitschwestern und –brüder wählen bitte die Tel. Nr. 0043 2238 8270.

Wir bitten Sie um die Überweisung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2011, für diejenigen welche davon befreit sind, gilt diese Bitte nicht.

Mitgliedsbeitrag für 2011 €25,00 (Inland), €29,00 (Ausland)

Danke
Helmut Radolf

Unser Verkaufs Shop

Pilgerführer

Der Spanische Jakobsweg - Camino Real Francés - aktuellster deutschsprachiger Pilgerführer mit Plänen und GPS Daten. Über die Caminos Aragón, Navarra und Frances über Santiago de Compostela bis zum Cap Finisterre.

Los Caminos del Norte - Der Küstenweg im Norden. NEUERSCHEINUNG. Aktuellster deutschsprachiger Führer mit Plänen und GPS Daten.

Vía de la Plata - Rúa Mozárabe, praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten über die Caminos von Sevilla nach Santiago de Compostela.

Via Gebennensis und Podiensis, (Genf - Le Puy-Saint Jean Pied de Port), praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

Camino Portugues, von Porto nach Santiago de Compostela, praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

Jakobsweg in Österreich, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Wolfsthal bis nach Liechtenstein, und GPS Daten.

Jakobsweg durch Süd - Österreich, von Graz über Marburg der Drau entlang, über Südtirol nach Innsbruck und weiter zur Grenze nach Liechtenstein.

Praktischer Pilgerführer mit Karten, von Graz nach Liechtenstein, mit GPS Daten.

Jakobsweg durch die Schweiz, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Feldkirch über Liechtenstein nach Genf, und GPS Daten

Via Lemoviciensis, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Vezelay über Limoges nach Roncesvalles, und GPS Daten.

Sämtliche oben genannten Pilgerführer sind im Eigenverlag erschienen, Recherchenstand Oktober 2008.

Ringbuch, Format A 5), Gewicht zirka 0,13 kg und 80-108 Seiten.

Preis € 30,00

Sonstige Literatur

Launiges Tagebuch über die Caminos del Norte und Primitivo

unseres Rechnungsprüfers Hofrat Dr. Ernst Mischer

Preis € 15,00

Muscheln am Weg von Carmen Rohrbach—mit dem Esel von Le Puy durch Frankreich Ein packendes Buch.

Preis € 13,50

Die Sehnsucht ist größer von Andrea Schwarz, vom Weg nach

Santiago de Compostela, ein religiöse Tagebuch.

Preis € 15,50

Wie Jakobus nach Santiago kam - Andre Drouve

Preis € 23,00

Mein Jakobsweg durch Österreich - von Gerda Siedl

Preis € 15,00

Mein Jakobsweg durch die Schweiz“ (Feldkirch, Liechtenstein bis Genf)

Pilgertagebuch über die Lust an die eigenen Grenzen zu gehen

von Gerda Siedl

Preis € 15,00

ULTREIA - immer weiter - in 10 Monaten von Zürich nach Santiago

und zurück von Ueli Brunner, sehr angenehm zu lesen.

Preis € 31,00

Ans Ende der Welt - von Wien bis Finisterre unsere 99 Tage auf dem

Jakobsweg, von Eveline Knyz

Preis € 19,00

Mein Weg zum heiligen Jakobus - von Karl Eitljörg -Scholz, Pilgertage-

buch, ein gutes Buch um sich einzustimmen oder zurück zu schauen.

Preis € 21,00

Nach Spanien reisen, um Gott zu finden - von Walter Reges

(Auf den Spuren der Mystiker.)

Preis € 25,00

Das kleine Buch zum Pilgern - von Rudolf Bischof und Klaus Gasperi,

Texte und Impulse fürs achtsame Gehen

Preis € 21,00

Geheimnisse am Jakobsweg - von Andreas Drouve

Wundersame Legenden und mysteriöse Geschichten

Preis € 17,00.

Strasse der wandernden Seelen - von Titus Lantos, Die mystische

Reise des Kelten J. auf dem Jakobsweg

Preis € 17,00

Ich bin dann mal weg von Hape Kerkeling, ein Bestseller

Preis € 22,00